

Dresdner Nachrichten

Tageblatt für Unterhaltung und Geschäftsverkehr.

Druck und Eigenthum der Herausgeber: Kiepsch & Reichardt in Dresden. Verantwortl. Redacteur: Julius Reichardt.

Druck:
 Täglich früh 7 Uhr
 in Dresden.
Inserate
 werden angenommen:
 die Abende 6,
Sonntags:
 die Mittags 12 Uhr
 Marienstr. 13;
 in Neustadt:
 die Abende 5 Uhr
 Buchdruckerei
 von Joh. Pöhlner,
 gr. Klosterstrasse.
Umlage:
 80,000 Exempl.

Abonnement:
 Viertel 2 1/2 Rthl.
 bei unentgeltlicher
 Lieferung in's Haus
 Durch die Post
 vierteljährl. 2 1/2 Rthl.
 Einzelne Nummern
 1 Rgr.

Inseratenpreise:
 für den Raum eines
 gespaltenen Zeils
 1 1/2 Rgr.
 Unter „Eingelassen“
 die Seite 3 Rgr.

Auswärtige Annoncen-Nachfrage von und unbekanntem Firmen und Personen nehmen wir nur gegen Bräunmerantio-Zahlung durch Briefmarken oder Postnachzahlung auf 10 Silben kosten 1 1/2 Rgr. Auswärtige können die Zahlung auch auf eine Dresdner Firma amweisen. Exp. d. Dresd. Nachr.

Nr. 14. Siebenzehnter Jahrgang. Mitredacteur: Theodor Drobisch. **Dresden, Sonntag, 14. Januar 1872.**

Dresden, den 14. Januar.

Der Hauptmann v. Bremer des 2. Grenadier-Regiments Nr. 101 hat die kaiserlich-sächsische Militär-Verdienst-Medaille, der Unterofficier Garte der Soldat Matthes und der Soldat Rüdigermeister des 8. Infanterie-Regiments Nr. 107 Bayerische Militär-Verdienstkreuze und der Kammerzahlmeister J. M. der Königin, Friedrich Albert Komarsky, das Ehrenkreuz des Verdienstordens erhalten.

An Stelle des bisher in Dresden fungirenden I. I. österreichisch-ungarischen Gesandten soll künftig nur ein Ministerresident in Dresden treten. Der in Dresden bisher beglaubigte Vertreter von Oesterreich-Ungarn wird deshalb nicht einer Degradation verfallen, sondern auf einem anderen Posten, wie es heißt an einem nordischen Hofe, untergebracht werden. Zu dem I. I. Ministerresidenten in Dresden wird ein jüngeres Mitglied des diplomatischen Corps befördert werden, und nennt man als solchen den Legationsrath v. Frankenstein, der kurze Zeit in Petersburg Geschäftsträger war. Der Grund zu dieser Veränderung, die bezüglich des bisherigen I. I. Gesandten in Stuttgart in gleichem Maße eintreten soll, liegt darin, daß die Delegationen im dem Budget für 1872 dieselbe beschloffen und bekräftigt bezüglich der I. I. Gesandtschaften in Hesse-Darmstadt und Baden deren gänzliche Aufhebung beschloffen haben.

Schluss der Kammerdebatte über die Gemeindegesetze. Zu dem Kapitel, daß es den Städten freistehen solle, den Dualismus zwischen Rath und Verordneten zu beseitigen und einen Stadtgemeinderath zu bilden, wünschte Abg. Cule, daß es auch ermöglicht werde, derartige Verschmelzungen für einzelne Fälle vorzunehmen. Vicepräsident Streit hält das nicht für wünschenswerth, will aber den Staatverordneten größere Rechte bei der Befetzung der städtischen Beamtenstellen einräumen und bei Verschmelzung der beiden Collegien zum Stadtgemeinderath die Zahl der Rathsmitglieder wesentlich eingeschränkt sehen. Abg. v. Einsiedel findet es unter Umständen bedenklich, daß bei Differenzen zwischen beiden Collegien über den Stadthaushalt die Ansicht der Stadtverordneten in letzter Instanz entscheidend sein solle. Er wird beantragen, daß nur bei Mehrforderungen gegenüber den Ansichten des letzten Jahres der Wille der Stadtverordneten den Ausschlag gebe. Auch Abg. Benzig führt, vermutlich aus den socialdemokratischen Stadtverordnetencollegien im Schönburgischen an, daß es bedenklich sein könne, die letzte Entscheidung über Geldfragen ganz in die Hände der Stadtverordneten zu legen und diesen den Stadtrath unterzuordnen. Ueber die Stimmberechtigung der ländlichen Wähler zu dem Landgemeinderath, erklärt der Minister des Innern gegenüber dem Abg. Jungnickel, daß das Gesetz es erlaube, wenn eine Landgemeinde die Klasse der Anwesenden nicht wie bisher nach Hüftnern, Gärtnern, Häuslern u. s. w., sondern nach ihrer Steuerpflicht einteilen wolle. Hingegen sei es nicht erwünscht, als Regel hinzustellen, daß Landgemeinden ihren Vorstand ohne Einholung höherer Genehmigung von auswärts holen können. Für die Beibehaltung der Klasse systems der ländlichen Wähler verwendet sich besonders Abg. v. Zahn. — Ueber das Bestätigungsrecht einzelner Stadträthe durch die Regierung entspinnt sich eine lange Debatte. Walter wünscht den Wegfall dieses Bestätigungsrechts, da der Stadtrath wesentlich nur die Vermögensverwaltung habe und in Belangen sei jeder conservativ. Die Rechte der Kammer erklärt durch v. Einsiedel, daß sie für Beibehaltung des Bestätigungsrechts stimmen werde, aber nicht, daß alle beideten Stadträthe, sondern bloß der Bürgermeister, sein Stellvertreter und die sonst zu obrigkeitlichen Funktionen selbstständig berufenen Stadträthe bestätigt zu werden brauchen. Dr. Leistner erwidert in dem Bestätigungsrecht nur eine Bevormundung der Wähler, Ludwig meint, wenn die Regierung auf dieses Recht verzichten wolle, so würde sie sich vor Verdächtigungen im Lande schützen. Das ganze Recht solle nur dazu dienen, in Zeiten politischer Differenz zwischen Regierung und Volk gebraucht zu werden. Die Regierung könne es höchstens als ein Ehrenrecht fordern, als Zeichen der Zusammengehörigkeit zwischen Staat und Gemeinde, und als Zeichen der Unterordnung der Gemeinde unter den Staat wolle er es zugestehen, aber nur, wenn gesetzliche Garantien geboten würden, daß es nicht zu politischen Zwecken gebraucht werde. Gesetze mache man auf lange Zeit. Wie würde es der Partei gefallen, die sich gern die conservativ nennen, obwohl er sie gar nicht so regierungsfreundlich in ihren Reden und Thun finde, wenn über kurz oder lang Männer der demokratischen Partei auf den Ministerstühlen säßen und dann von diesen conservativen Stadtrathswahlen nicht bestätigt würden? Darauf entgegnet Abg. Casse: wenn es der Umschwung der Zeit mit sich brächte, daß die politischen Freunde Ludwigs oder die höhere Stufe derselben, die Socialdemokraten den Ministerstühlen einnehmen, es sich die Conservativen recht gern gefallen lassen würden, wenn ihre Stadträthe nicht bestätigt würden. Der Minister v. Rostk erklärt dem Abg. Ludwig, daß er sich vor Verdächtigungen im Lande nicht scheue, wenn nur Ludwigs Partei dafür mit sorgen wolle, daß der Regierung nicht Tendenzen

untergeschoben werden, die sie nicht habe. Die Regierung habe das Bestätigungsrecht gegen früher bedeutend in dem Entwurfe eingeschränkt; in allen Ländern, mit verschwindenden Ausnahmen, besitze die Regierung ein solches Recht, oft in viel ausgebreiteterem Maasstabe. Im europäischen Westen haben die Regierungen sogar das Recht, die Bürgermeister zu ernennen. Die Regierung könne auf das Bestätigungsrecht nicht verzichten, da die Stadträthe in vieler Beziehung bloß die Beauftragten der Regierung, obrigkeitliche Organe seien; ihr Wirkungskreis sei viel ausgebreiteter, als Walter annehme; sie übten Namens der Regierung obrigkeitliche und polizeirechtliche Gewalt aus, in Wahl-, Steuer- und Brandversicherungssachen seien sie unmittelbar von der Staatsgewalt beauftragt. Der Vicepräsident Streit erklärt sich im Allgemeinen für den Wegfall des Bestätigungsrechts und nennt u. A. Rußland als ein Land, wo dasselbe bereits gefallen sei. Abg. Günther glaubt nicht, daß in Rußland die Unabhängigkeit der Wähler so groß sei, daß man dort von wirklich freien Wahlen sprechen könne. Die Debatte schließt damit, daß sich Cule und Jungnickel gegen das Bestätigungsrecht erklären. Hierauf wendet sich die Kammer zu der Frage: inwieweit auf die Landgemeinden eine große Reihe Verwaltungsbesugnisse, die sie bisher nicht hatten, namentlich die Ortspolizei, von den Gerichtsämtern übertragen werden sollen? Abg. Mosch findet, daß die Landgemeinden im Ganzen mit dem jetzigen Zustande zufrieden seien, daß sie nicht weit zu den Gerichtsämtern hätten und daß die Uebertragung dieser neuen Besugnisse auf sie ihnen viele Kosten verursachen werde. Nur, wenn kleinere Gemeinden gezwungen würden, Verbände zu bilden, sei eine gehörige Ausübung der Polizei möglich. v. Hausen erklärt die sächsischen Gemeinden für eben so reich, die Ortspolizei selbst zu verwalten, als die nachsächsischen, die er genau kenne. Man solle ihnen auch, was der Entwurf nicht thue, die Feuerpolizei übertragen. Die sächsischen Gemeindevorstände würden schon an der Hand der Erfahrung die neue obrigkeitliche Gewalt, die sie erhalten sollen, gehörig ausüben lernen. Es fehle ihnen nicht an Bildung dazu; die Klippe sei vielmehr die Menge verwandtschaftlicher und freundschaftlicher Beziehungen, denen man sich auf dem Lande gar nicht so leicht entziehen könne; die Hauptsache sei, daß die Gemeindevorstände charakterfeste Leute wären. Die Landbevölkerung würde das Gesetz als einen Beweis des guten Vertrauens zu ihr aufnehmen und lernen, sich am öffentlichen Leben zu betheiligen. Abg. Starke bestreitet, daß die Landgemeinden so sehr nach Uebernahme der Polizeibesugnisse verlangten. Den Landwirthen fehle es nicht an Bildung und Fähigkeit zur Ausübung dieser neuen Pflichten, sondern einfach an Zeit. Sie würden also Beamte anstellen und bezahlen müssen, auch große Ausgaben für Erbauung von Arresthäusern haben. Gehe aber wirklich so viel Gutes aus der neuen Einrichtung hervor, als sich Viele versprechen, so würden die Landgemeinden das Gesetz als eine Belohnung ihrer Loyalität ansehen. Wenn ihnen Ludwig ihr Glück aber aufzwingen wolle, so protestirten sie dagegen: sie wollten nach ihrer Fagon selig werden. Auch auf der conservativen Seite der Kammer, die man häufig die reactionäre nenne, schlägen die Herzen warm für die wahren Interessen des Volkes. Dr. Wiermann theilt seine Erfahrungen aus Weimar mit; dort sei es Anfangs den Landgemeinden sehr schwer geworden, als ihnen die Ortspolizei übertragen worden sei, sie hätten sich meist nicht anders helfen können, als daß sie bezahlte Beamte, namentlich die Lehrer, zu Hilfe nahmen. Nach wenigen Jahren aber habe man sich dieser Beamten entledigt und die Verwaltung in die Hand genommen. Er habe die Gemeindevorstände eingesehen und gefunden, wie das Vermögen der Gemeinden unter der neuen Ordnung der Dinge gewachsen sei, die Schulden regelmäßig abgetragen, eine Menge gemeinnütziger Anstalten ins Leben gerufen wurden und das ganze Leben der Landgemeinden das Bild stetigen Gedeihens biete. Wohlthätig werde es bei uns auch kommen, wenn nur die Behörden mehr auf die Sache, als auf die Form sähen, z. B. unorthographisch geschriebene Briefe der Gemeindevorstände nicht bemerken u. s. w. Der Vertreter eines wendischen Bezirks, Herr Strauß, meint, selbst die wendische Bevölkerung würde das Gesetz mit Freuden begrüßen und die dortigen Vorstände würden es recht gut handhaben können. Abg. Dehnbach tritt für dasselbe ebenfalls mit warmen Worten ein, verlangt Wegfall der Friedensrichter und wendet sich insbesondere gegen die Bequemlichkeit größerer Grundbesitzer, die sich jetzt vielfach von solchen Arbeiten und Nennern zurückzögen. Abg. Uhlmann will von dem Zwange einzelner Gemeinden, sich anderen anzuschließen, nichts wissen; man müsse aber dafür sorgen, daß die Polizei in lebensfähiger Weise von den Gemeinden ausgeübt werden könne. Ludwig findet, daß ein Gemeindevorstand die Polizei eben so gut ausüben könne, als wie ein routinirter Expedient oder ein junger Referendar. Der Minister des Innern freut sich, daß seine Aeußerungen am letzten Landtag heute von allen Seiten bestätigt würden, daß es nicht ausführbar sei, die ganze obrigkeitliche Gewalt auf die Gemeindevorstände zu übertragen. Als er dies früher geäußert, hätten die Liberalen ihn heftig angegriffen, die Conservativen leider ganz geschwiegen,

heute zeige sich's aber, daß sein Vorschlag von rechts und links gebilligt werde. Derselbe enthielte erreichbare Forderungen; Starke's Befürchtungen seien unbegründet. Die große Arbeit, die den Gemeindevorständen durch Führung der Listen für das Militärwesen, die Steuerfachen und die verschiedenen Wahlen erwächst, solle möglichst erleichtert werden. Die Polizeiverwaltung würde keinen Gemeinden sehr wenig Zeit kosten, größere Gemeinden würden, wie schon jetzt der Fall, einen Gemeindevorstand anstellen, der unter Aufsicht des Vorstandes diese Arbeiten ausführe. In größeren Gemeinden sei es wünschenswerth, wenn ein angesehener Wirth oder Gewerbetreibender Vorstand würde. Ein Gesetz, das die Polizeiverwaltung auf die Gerichte übertragen werde, solle diesen Theil der neuen Einrichtung erleichtern in der Art, daß der Gemeindevorstand zwar eine Polizeistrafe erlassen, der Angeeschuldigte aber dagegen an das Gericht appelliren könne. Unter 100 Fällen würde in 90 es bei der Straandrohung des Gemeindevorstandes bewenden können. Es sollen kurze gedruckte Formulare ihnen in die Hände gegeben werden für häufig wiederkehrende Verfügungen und Anzeigen, wo der Vorstand bloß Namen und Datum auszufüllen brauche. Der Mehraufwand an Zeit, welche die Ausführung des Gesetzes für die Vorstände mit sich bringe, werde reichlich aufgewogen durch den Wegfall der häufigen Gänge aus dem Gerichtsamte. Wenn eine Gemeinde ihre Obliegenheit nicht erfülle, so würde die Regierung einem andern Gemeindevorstand die Polizei in der ersten auf deren Kosten übertragen. Nach zahlreichen weiteren Bemerkungen der Abgg. Schmidt, Riebel, Streit und Dr. Heine, die sich im Sinne des gesetzlichen Fortschritts aussprechen, erfolgt die Debatte darüber, ob die Rittergüter gezwungen werden sollen, in Gemeindeverbände einzutreten. Die Liberalen verlangen dies, die Rechte, von welcher einzelne Mitglieder, wie Günther und Starke, auf ihre Rechte als Rittergutsbesitzer freiwillig verzichten wollen, erklärt sich, wie die Regierung, gegen einen Zwang und für Anbahnung von Verhältnissen, wonach es die Rittergüter als in ihrem eigenen Interesse liegend ansehen, auf ihre Sonderstellung zu verzichten.

Meteorologische Notizen und Wetterprophetie. Um für irgend einen Ort mittlere Größen der meteorologischen Zustände zu erhalten, ist es erforderlich, daß eine lange Reihe von Beobachtungen in Rechnung gezogen werde; kürzere Reihen ergeben keine übereinstimmenden, bisweilen sogar sehr von einander verschiedene Resultate. Die Zusammenfassung von je fünf Jahren ergibt aus zu Dresden notirten Beobachtungen für Barometer und Thermometerstände folgende mittlere Größen des Monats Januar:

Jahren	Barometer	Thermometer
1828-1832	27 9,50	- 3,85 ° Cels.
1833-1837	27 10,10	+ 0,50
1838-1842	27 8,50	- 2,50
1843-1847	27 8,00	- 0,50
1848-1852	27 9,70	- 1,50
1853-1857	27 9,50	- 1,50

Bei den Barometerständen ist die Abweichung der fünfjährigen Mittel von dem fünfundsingzigjährigen Mittel nicht völlig 1 Linie; bei den Thermometerständen ist sie bedeutender, es beträgt dieselbe mehr als 2 Grad Celsius. — In dieser Woche wird in den ersten Tagen klarer Himmel bei kalter Temperatur vorherrschen, gegen Mitte der Woche wird eine stärkere Luftströmung entstehen und in den letzten Tagen derselben werden Schneewolken großentheils den Himmel bedecken. Barometrisch.

Genannt wurden beim Militär: Herr Oberstleutnant Richter zum Commandeur des Train-Bataillons und zum Major. Oberst — die Herren Premierleutnants Schleben und Friedrich zu Hauptleuten, — die Herren Secundeleutnants Schmidt, Berger und Venz zu Premierleutnants, — die Herren Oberleutnants v. Sahr, Schubert, v. Dietzendorff, Heidenreich und Genthe zu Obersten, — die Herren Majore v. Tetzendorf, v. Kitzsch, v. Hölleborn-Normann, Richter v. Welt, v. Gög, v. Schönborg, Schult v. Witz, v. Kunk, v. v. Wörte zu Oberleutnants, — die Herren Oberleutnants Andree und v. Schürmer zu Major, Oberst, Herr Rittmeister a. D. Demiani zum Major. — In Disposition sind verlegt mit der Erlaubnis zum Forttragen der Uniform die Herren Oberst Schmidt und Hauptmann Wehrhan. — Verabschiedet: Herr Secundeleutnant der Landwehr Särder.

d. Germania. Die letzte Monats-Ausstellung brachte schon verschiedene Frühlingsblumen, als: Hyazinthen, Tulpen, Maiglöckchen, Camellen, Azaleen, Pelargonien, Alpenveilchen, Veilchen, Nelken, Primeln u. s. w. Ausgestellt hatten die Herren: F. Kunze, H. Neumann, G. Ad. Behold, R. Müller, C. Braun, Albin Behold, Hon, O. Liebmann, Carl Behold, Emil Hagedorn. Prämiiren erhielten: Auf die Zwiebelgewächse Herr O. Liebmann, auf Hyazinthen Herr G. Ad. Behold, auf 1 1/2 bis 2 Pfund schwere Selleriekollen Herr Albin Behold. Der Vortrag von Herrn R. Krüger über: „Unfruchtbare Obstbäume fruchtbar zu machen, mit besonderer Berücksichtigung auf das Ringeln“, brachte aus practischer Erfahrung die glücklichsten Resultate geliefert hatten. Weitere Vorträge waren: von Herrn Engelhardt über das Anpflanzen der Maiglöckchen, von Herrn

W. Wölpf beobachtet über eine mit Arsenik vergiftete Schnecke, von Herrn H. Müller über Vallata purpurata, die damit angestellten Versuche bei Kreuzung künstlicher Befruchtung, die Gewinnung ganz bedeutender Samenvorräthe und die daraus entspringende Art. Das Programm zu dem vom 27. Juli bis 4. August stattfindenden großen Gartenbau-Ausstellung in den Gartenlocalitäten des k. k. Ministeriums des Innern ist erschienen und für Interessenten gratis zu haben und bringt bei 61 Concurrirungszählern 217 Medaillen in Gold, Silber und Bronze zur Vertheilung.

Das Ballet an unserer Hofbühne ist durch drei Solotänzer vermehrt worden, wovon zwei schon früher dem Institute angehört und nach längerem Verweilen im Auslande wieder anher berufen worden sind. Der Erstere, Herr Dieze, war unterdessen an den Theatern zu Moskau und Kasan angestellt, während Herr Bartisch am Hoftheater zu München Engagement gefunden. Von dort erschien auch Fräulein Zink, welche neulich hier in „Robert der Teufel“ debütierte und mit den vorgenannten vortrefflichen Abend im „gestiefelten Kater“ in einem großen Pas de deux wirkte. Wenn der Tanz, im Allgemeinen betrachtet, eine Harmonie ist, die in sich selbst als fertig dastehet, ohne gerade in ihm eine Imitation der Schöpfung zu ahnen, wie sich einmal Jules Janin ausdrückte, so bildet die neu engagirte Trias in dieser Harmonie einen ersten Accord. Wenn man die Reize des Fräuleins Zink auch gerade nicht „welthistorisch“ nennen kann, wie demselben Theodor Mundt die Reize der Hannan Elsker bezeichnete, wenn sie als „tanzendes Wunder“ nicht gerade die Welt aus den Angeln hebt, ohne wie Archimedes einen Standpunkt außerhalb derselben zu verlangen, so ist sie doch eine sehr achtungswürdige Tänzerin. Gewandte Fierlichkeit der Kräfte, Anmuth und Grazie sind bemerkbar und wenn auf jeden Entschluß, jedes Battament, jede Fionrette auch nicht der Schall eines Beloton-Applaudissements folgte, so gab das Publikum ihr, sowie dem Herrn Bartisch dennoch volle Zeichen der Zufriedenheit.

Unser geschätzter Herr Hofopernsänger Dieze hat eine Einladung zum viermaligen Gastspiel an der Hofoper in Wien im Juni d. J. erhalten und wird derselbe in seinen Gesangpartien Holländer, Don Juan, Nelson und — Bedmeffer auftreten. Letztere Rolle ist bekanntlich eine der genialsten Leistungen des Künstlers, in welcher er im Gegensatz zu dem tragischen Colorit der vorgenannten Partien den gesunden Humor in Song und Spiel so trefflich zur Geltung bringt.

Der erste große Maskenball wird morgen Abend in den Sälen des Gewerbehause von der Gesellschaft Theopis abgehalten werden. Sind schon an und für sich diese Räume zur schönen Entfaltung eines derartigen Maskenfestes trefflich geeignet, so hören wir, daß durch Herrn Politicus Bill auch ein großes und hübsch ausgeschattetes Tableau arrangirt worden ist. Die Trennwände des Saales werden ihr Ornament bei dieser Gelegenheit auf 50 Mann vertheilt.

Wenn vor einiger Zeit in diesem Blatte gesagt wurde, daß das Genie in manchen Familien erblich sei, so liefert die hiesige Familie stammer hierfür einen thatsächlichen Beweis. Während Herr Kammermusik Director August Kammer sich längst als Künstler des vorwählbaren Faches zu erfreuen hat, ist jetzt auch dessen Sohn, Sohn des ebenfalls sehr bekanntem Otto Kammer, japanischer Besitzer der hiesigen Strickmaschinenfabrik, Herr Alexander stammer, Schüler des Leipziger Conservatoriums, eine wohl kaum noch dagewesene Auszeichnung zu Theil geworden. Demselben ist in Leipzig die erste Violinstelle nach dem Concertmeistern am Gewandhause und Theater übertragen und derselbe gleichzeitig auch als Lehrer des Violinspiels am Leipziger Conservatorium engagirt worden. Welche Perspektive eröffnet sich hier, wenn man weiß, daß der junge Mann erst einundzwanzig Jahre zählt und schon zu den ersten Künstlern seines Faches gerechnet werden muß.

Endlich ist es gelungen das Problem zu lösen, Wasser im Siebe oder in der Kochkassie nach Hause zu tragen! — Unser oberplanisches Hohenwasser ist durch alle nur denkbaren Verunreinigungen in diesen reisenden Zustand gelangt. Ein geschickter Herr erschien gestern in unserem Bureau mit dem Entschluß, einmal einen Blick auf Hohenwasser, wie es auf der Hohenwasserquelle gewonnen wird, zu werfen, und brachte dabei aus seiner Beldtsche nicht etwa eine Flasche oder sonst ein Gefäß, in welchem von bisher Wasser zusammengefaßt — nein, er brachte ein Stück Papier, saltete es auf und da lag das Hohenwasser, — es lief nicht davon, denn es war so überreich mit Kruppen und allem Unrath gesättigt, daß es eine Seidemasse bildete.

Die zu dem für Freitag, den 19. d. M., im Saale des Hotel de Saxe von Herrn Kammermusik Director Kammer an angefündigten Concert bereits besetzten Billets sind bis Montag, den 15. d., in der Musikalienhandlung von Ferdinand Fiedel zu entnehmen, da sonst anderweit darüber verjagt wird.

Das die Aufseher manchmal wie im Lichte auf ihren Böden sitzen, bewies sich vorgestern Abend wieder. Auf der Ammonstrasse rannten in den Nebenschäden zwei Kanen, eine Droschke und eine Equipage, derseits aneinander, daß die Kanen zerbroch und sehr leicht ein ärgeres Unglück entstehen konnte.

Ein fieser Diebstahl kam am Donnerstag, den 11. d. M., also am hellen Tage, auf einer Straße in der Nähe des Börseplatzes vor. Ein junger Burische lag durch ein offen gebliebenes Parterrefenster in eine dortige Wohnung ein, wo er ein Bett zum Fenster auf die Straße heraus und wurde nicht nur noch mehr sich ausgezogen, sondern auch sich mit dem dort befindlichen Bett auf und davon gemacht haben, wenn er nicht durch das im Logis dienende Mädchen geholt und durch den Hilferuf desselben dazu veranlaßt worden wäre, schleunigst und unter Verzicht auf Mitnahme des Bettes Reißens zu nehmen.

Die oft gerügte Unvorsichtigkeit, beladene Gefährte und Handwagen unbeaufsichtigt längere oder kürzere Zeit auf Straßen und öffentlichen Plätzen stehen zu lassen, ist in diesen Tagen wieder einmal von einer auswärts wohnenden Butterknecht begangen worden und kostete derselben sechs bis acht Taler Butter, die ihr vom Milchwagen auf der Maternstraße entwendet worden sind.

Vor mehreren Tagen hat sich in Neustadt ein Unfall ereignet, der zur lehrreichen Warnung dienen kann. Ein 5jähriger Knabe, welcher in einem dortigen Bierlocale abendlich für seine Eltern Bier holen mußte, schloß sich mit dem betreffenden Bierausgeber Freundschaft. Dieser pflegte sich mit dem munteren Jungen zu spazieren und allerhand Klötze zu treiben. So hob

er ihn auch öfters in die Höhe, warf ihn in die Luft und ließ ihn wieder auf dem Herabfallen. Als sich Beide nun neulich wieder einmal in dieser Weise amüßten, trat in dem Momente, wo der Junge gerade in die Höhe geworfen worden war, Jemand in das Local herein und störte die Aufmerksamkeit des Bierausgebers derartig, daß dieser den Jungen beim Herabfallen richtig aufzufangen vermag. Der Junge fiel daher unglücklich auf einen Tisch oder Stuhl und brach das Schädelbein der einen Schulter.

Folgendes hiesigen Schulmannern ist das in Folge des letzten deutsch-französischen Krieges gestiftete „Erinnerungskreuz“ mit Rücksicht auf ihre während des Krieges an den Tag gelegte, auf Vinderung der durch den Krieg hervorgerufenen Leiden und Nothstände gerichtete Thätigkeit verliehen worden: den Directoren Berta (1. Bürgerstraße), Ehrig (Gartenstraße), Jeger (1. Bürgerstraße), Jäkel (2. Bürgerstraße), Langst (1. Bürgerstraße), Berthen (1. Bürgerstraße), Petermann (evangelische Freischule), dem Musikschuldirector Dr. Wegold, dem Cantor und Musikdirector C. G. Müller an der Neustädter Kirche (Bürgerstraße), Director des Männergesangvereins „Cyprian“, dem Seminar-Director Müller, Director Pfreffschner (Organist an der Kreuzkirche), den Lehrern Baumgarten (Blinden-Institut), Boden (1. Bürgerstraße).

„Europäische Studenten-Gesellschaft.“ — Unter diesem merkwürdigen Titel besteht seit 1841 ein Verein von Kaufleuten, Aerzten, Literaten, Beamten u. s. w. die es sich zur Aufgabe gemacht haben, dem besten Nutzen auf die Spur zu kommen. D. wird manches Kind denken, dem Verein trite ich gleich bei. Ja — Studen! Diese Herren essen wie es scheint den Studen nicht nur aus Appetit, sondern aus Wissensdrang, aus Gerechtigkeitsgefühl, um bestimmen zu können, welchem Studen die Palme der Vollendung zu reichen sei. In allen Welttheilen hat der Verein seine Mitglieder und befaßt er sich damit, zu prüfen, zu schmecken und zu erwidern — man sieht der Auchen ist — Weltfrage seit lange in den Stillen gewesen. Laut einer gestrigen Bekanntmachung der Vornamensforschungsbehörde hat der Verein durch zwei seiner Mitglieder „Lehrstuhl Thaler“ gesucht, um dafür am Fastnachtsstage arme Kinder — mit Frankfurter realiren zu können. — Diese Studen sind in gewissem Sinne allerdings die besten, da sie, bildlich gesprochen, mit einem süßen Zucker, der Nächstentliebe, glasiert sind.

In der Nähe der am vormaligen Tharandter Bahnhof befindlichen Kohlenhalden wurden vor einigen Tagen eines Morgens verschiedene Säcke mit Getreide aufgefunden. Wie sich später ergab, sind dieselben aus einem Eisenbahn-Wagonen gestohlen und von den Dieben an angegebenen Orte versteckt worden, um sie von dort leichter abfahren zu können. Der Verlust der Abfahrt ist glücklicher Weise durch die Wachsamkeit eines Wächters vermindert worden. Die Diebe, die in der Nacht operirt und in der Finsternis unterthlich geübt, haben vor dem Wächter die Flucht ergriffen und die gestohlenen Säcke, die in hiesiger Stadt bereits ihren rechtmäßigen Besitzer gefunden haben sollen, im Stiche gelassen.

Vor einigen Tagen wurde, nach der „C. Z.“, ein Soldat in der Militärverthe durch den Schuß eines mit Schrotten geladenen Jagdgewehres, das von einem höheren Officier (Depp) borthin zur Reparatur geschickt worden, erheblich verwundet. Der Soldat ist am 10. Januar an dieser Verletzung gestorben.

Der Dresdner Liedertreis hält heute Abend in Meinhof's Etablissement unter Leitung seines Dirigenten Wilh. Sturm seinen 2. Familienabend, bestehend in Concert und Ball, ab. Das Programm (siehe Inserat) verspricht einen genussreichen Abend. Es wechseln ernste und heitere Chor- und Sololieder mit Clavier- und Instrumentalvorträgen, während am Schluß des Concerts eine dramatisch-komische Scene „Auf der Dorf-Airone“ zur Aufführung kommt.

Gestern Vormittag wurde in der Straale die Hinterräder einer Droschke und die Hinterräder eines durch einen ansehenden großen Kohlensack beschädigt. Es entspann sich ein mühevoller Kampf unter den beiden Antifischen, wobei der angezeichnete Schaden auf etwa 15 Thlr. geschätzt ward.

Von Seiten der hiesigen Familien hier lebenden Familie, aus deren Mitte am 31. December der junge Mann verschwand, ist, von dem wir bereits gemeldet haben, wird jetzt demjenigen eine Belohnung von hundert Thalern geboten, der durch irgend eine Auskunft über den Verbleib zu geben vermag.

Aus der Eisenbahnstadt Sulzina ist jetzt ein neues Tabaklat hervorgegangen, welches man seiner Raon und seinem Reichthum nach als Uebergang von der Cigarre zur Cigarette bezeichnen könnte. Die Cigarette wurde von Sr. I. Hoheit dem Kronprinzen Albert mit dem Prädikat zur Hofkammer seines hohen Namens ausgezeichnet und dürfte auch im großen Publikum günstige Aufnahme finden! In den Cigaretten-Geschäft von J. Wolf in der Schloßstraße (neuer Vango'scher Laden) ist dieses interessante neue Tabaklat veräußert.

Ein dramatisches Mittl seinen Sohn vom Besuche eines Maskenballes abzuhalten, hat vorgestern ein Vater angewendet. Er befleitete nämlich den Schenke, in welchem sich die sämtlichen Masken des Kindes seines Sohnes befanden. Als letzterer Abends seine Arbeitssachen mit den guten Kleidern vertauschen wollte, fand er weder Schrank und Sachen und mußte auf das Besondere verzichten. Nachdem der Vater seinen Zweck erreicht hatte, hat er den Schrank aus seinem Versteck wieder hervor geholt.

Repertoire des königl. Hoftheaters. Sonntag: Wolfrachten. Der gestiefelte Kater. — Montag: Der Tempel und die Jüdin. — Dienstag: Semont. — Mittwoch: Die Frau im Hause, N. e. Der gestiefelte Kater. — Donnerstag: Robert der Teufel. — Freitag: Strienhild's Rache. — Sonnabend: Luer.

Lodwig. Noch vor Erscheinen des Entwurfs zur Revision der Landtagsordnung hatte der Gemeinderath von Podmos eine Petition beim Landtage eingereicht, worin um einige Veränderungen des bisherigen Wahlmodus bei der Wahl der Gemeindevorsteher gebeten wurde. Es betreffen diese Vorschläge insbesondere eine gewisse Beschränkung der Wahlfreiheit, dadurch herbeigeführt, daß die Wahlen bisher an gewisse Classen — Hüfner, Halbhüfner, Gärtner, Hausbesitzer, Hausgenossen — gebunden waren, aus deren jeder eine gewisse Anzahl Vertreter gewählt werden mußte, und zwar in der Weise, daß in zwei getrennten Wahlterminen die Anfassigen nur zweier Classen,

die Hausgenossen nur Umangeseffene zu wählen hatten. Daß ein solcher Wahlmodus in einer Zeit, in welcher die größtmögliche Wahlfreiheit ein unabwiesbares Bedürfnis geworden ist und auch bei den Wahlen der städtischen Vertretung, sowie bei den Landtags- und Reichstagswahlen durch die Gesetzgebung bereits gewährt wurde, auch auf dem Lande nicht mehr zeitgemäß ist, das ist schon längst und schmerzhaft von den Mitgliedern der ländlichen Gemeinden empfunden worden. Statt nun einem solchen Zeitbedürfnisse Rechnung zu tragen, fügt der betr. Gesetzentwurf in weiterer consequenter Durchführung des, wie es in den Motiven dazu heißt, „einmal für richtig erkannten Prinzips“, zu dem bisherigen mangelfaften Wahlmodus noch eine neue abnorme Beschränkung der Wahlfreiheit, indem analog der bisherigen Classeneinteilung künftig die Gemeindeglieder ebenfalls nach der Größe ihres Besitzthums in eine Anzahl Classen eingetheilt werden und die einzelnen Glieder einer jeden Classe nur in der Zahl ihrer Classe wählen sollen, so daß ein Großgutsbesitzer nur wieder einen Großgutsbesitzer, ein Kleingutsbesitzer nur wieder einen Kleingutsbesitzer, ein Hausbesitzer nur wieder einen Hausbesitzer u. s. w. wählen kann. Die traurigen Folgen einer solchen kostenartigen Einteilung und Abgrenzung der Gemeindeglieder liegen auf der Hand. Es wird dann auf dem Lande keine Gemeindevorstellung mehr geben. Die sogenannten Gemeindevorsteher werden dann nur ein lockeres Conglomerat von Vertretern von Sonderinteressen bilden. Kein Gemeindevorsteher kann sich dann mehr als durch das Vertrauen der ganzen Gemeinde gewählt betrachten, sondern er wird die Aufgabe haben, zunächst die Interessen seiner Classe und in zweiter Linie das Wohl der ganzen Gemeinde in's Auge zu fassen. Würde der Entwurf mit diesen Bestimmungen über das Wahlrecht zum Gesetz erhoben, dann hätten wir nur einen Rückschritt auf dem Gebiete der politischen Volksbildung zu beklagen, die Theilnahme an den Gemeindevahlen würde noch geringer werden, als sie leider schon ist und es würde häufig genug vorkommen, daß sich aus einer und der anderen Classe gar keine Wähler zu dem für diese Classe festgesetzten Wahltermin einfänden. Möchte unser wackerer ländlicher Volksvertreter mit aller Energie dagegen auftreten, daß eine derartige Colonnade von uns Landbesitzern fern gehalten werde!

Subhastationen. Morgen werden subhastirt: in Burgstadt: Friedrich Wötter's Wählgrundstück in Göppersdorf, 18,600 Thlr., 1883 Thlr. taxirt (freiwillig subhastirt); in Dresden Baumunternehmer Friedrich Grüner's Bauergut in Striepen, 12,020 Thlr., 1272 Thlr. taxirt; in Sebnitz: Steinbrecher Carl Hängel's Haus in Hinterhermsdorf, 600 Thlr. taxirt; in Leipzig: Dr. Friedrich Reichensbach's und Genossen Hausgrundstück, 72,000 Thlr. taxirt.

Verkaufbarungen im Handelsregister. Die Firma Reinhard Ritter nimmt von jetzt Ritter und Comp., Mitinhaber ist der Kaufmann Herr Paul Richard Ritter hier.

Angeländigte Gerichtsverhandlungen. Montag den 15. Januar finden folgende Einspruchsverhandlungen statt: Vormittags 9 Uhr wider Friedrich August Kiese in Klein-Raubitz wegen entsetzter Beihilfe zum Unterschlag. — 9¹/₂ Uhr wider Carl Gustav Lent hier wegen Beleidigung. — 10¹/₂ Uhr wider Johanne August Klinge in Weindorf wegen Holsdiebstahls. — 11¹/₂ Uhr in Privatklagen Ernst Wählisch's wider Friedrich August Kiese in Stöckchenbreda. Vorsitzender: Gerichtsrath Dr. Müller.

Baier. Das ultramontane Münchner „Vaterland“ schreibt über den kürzlich verstorbenen bairischen Gesandten v. Dönniges wörtlich: „Das Dönniges ein Hauptfreimaurer war, brauchen wir nicht zu sagen. Da wir an eine göttliche Gerechtigkeit glauben und da nichts Unreines“, nämlich kein Freimaurer u. dergl. in den Himmel eingehen kann, so sind wir der Meinung, daß den Herrn Dönniges weitochne der Teufel geholt haben wird. Wir sind auch hierin mit dem Teufel völlig einverstanden und wünschen nur, daß er fleißiger an der Arbeit wäre. „Es bleiben immer noch genug übrig“, sagt der König von Preußen, „um hohle namlich.“ Und in einer Anmerkung sagt der Redacteur Dr. Engel: „Wenn verschiedene gute Leute sich über diesen frommen Wunsch wieder etwas ärgern, so thut's uns leid. Es bleibt immer ein frommer „frommer Wunsch“, da wir beim Teufel nicht viel gethen. Sonst — na, das Reibrige brauchen wir kaum zu sagen.“ — Es ist auch bemerkt, daß der Nürnberger römische Kaiser sich solche Stellen zu merken, um sich vergegenwärtigen zu können, was für ein Geschicht die Bestätigung der Unfehlbarkeit des Papstes übernommen hat. Vor den Bertheilungern läßt sich mit einiger Sicherheit auf die Sache selbst schließen. Wir gehören übrigens nicht zu den „guten Leuten“, die sich über diesen „frommen Wunsch“ des Herrn Engel ärgern; wir freuen uns im Gegentheil, denn eine solche Strafe verurteilt uns, daß der letzte Sturm im Nahen ist, welcher den Unrath, der unsere Heimath noch schmückt, hinwegfegen wird. Und daß dies bald geschehe, ist unser „frommer Wunsch“, den wir aber nicht an die Adresse des Teufels zu richten brauchen.

Weibliche Aerzte. Einbindung scheint zum Kampfplatz für die ersten Schritte der Frauenemancipation bestimmt zu sein. Die Agitation für Zulassung von Frauen zu den medicinischen Vorkursen ist dort noch immer im Gange und neuerdings haben die Universitätsbehörden, welche der medicinischen Ausbildung des weiblichen Geschlechts im Ganzen günstig gestimmt sind, über einige Vorschläge von Miß Jon Blake und Miß Louisa Stevenson berathen. Da dieselben aber Theils über die Kompetenz der Behörden hinausgingen, theils weiteres Handeln erforderten, wurden sie abgelehnt, doch hatte man die Bitte durch folgende Zusätze verjagt. Obgleich die Behörden außer Stande sind, den speciellen Forderungen der Applicantinnen nachzukommen, wünschen sie doch zu gleicher Zeit, so weit dies möglich, alle Hindernisse zu entfernen, welche einer vollständigen medicinischen Ausbildung für Frauen in Wege stehen, immer vorausgesetzt, daß der medicinische Unterricht für Frauen stets in streng abgeordneten Classen erteilt werde. Die Behörden sind der Ansicht, daß die bezügliche Frage dadurch noch weiter verwickelt worden ist, daß man das Thema des Doctoratens, welches für Vollendung der medicinischen oder irgend einer anderen Ausbildung gar nicht notwendig ist, hineingebracht hat. Die Universität von London, welche eine besondere Machtbefugniß zur Prüfung von Frauen hat, verleiht diesen keine Grade, son-

Restaurant Kgl. Belvedere
 I. Hof. 4 Uhr. Brühl'sche Terrasse II. Hof. 7 1/2 Uhr.
Heute 2 Extra-Concerte,
 ausgeführt von Herrn Kapellmeister L. Unger mit der Concertkapelle des Königl. Belvedere.
 1. Hof. 4 - 7 Uhr. 2. Hof. 7 1/2 - 10 1/2 Uhr. Entree 5 Ngr. incl. Progr.
 Täglich großes Concert. Z. G. Marschner.

Bergkeller.
 Heute Sonntag Raumbüttel 4 Uhr
Grosses Concert
 vom St. S. Garde-Stadotrompeter und Trompethen-Virtuosen Herrn Friedrich Wagner
 mit dem vollständigen Trompeterchor des St. S. Garde-Regiments.
 Entree 3 Ngr. Ergebenst J. A. Berger.

Feldschlösschen.
 Heute Sonntag, den 14. Januar
Grosses Concert
 vom Musikchor des St. S. Grenadier-Regiments Nr. 101 Kaiser Wilhelm, König von Preußen, unter Leitung des Herrn Musikdirector A. Trenkler.
 Anfang 4 Uhr. Entree 3 Ngr. Ergebenst J. H. Berger.

Grosse Wirthschaft des Agl. Großen Gartens.
 Heute Sonntag
Concert
 vom Musikchor des Königl. Sächs. I. (Veib-)Grenadier-Regiments Nr. 100 „König Johann“ unter Direction des Herrn Stadtmusikdirector J. Schwarz.
 Anfang 4 Uhr. Entree 3 Ngr. Ergebenst W. Pippmann.

Schiller-Schlösschen.
 Heute Sonntag
Concert
 vom Musikchor des Königl. Sächs. I. (Veib-)Grenadier-Regiments Nr. 100 „König Johann“ unter Direction des Herrn Musikdirector A. Ehrlich.
 Anfang 4 Uhr. Entree 3 Ngr. Hochachtungsvoll Ad. Reil.

Braun's Hôtel.
 Heute Sonntag
Grosses Abend-Concert
 vom Musikchor des Königl. Sächs. Veib-Grenadier-Regiments Nr. 100 „König Johann“ unter Direction des Herrn Musikdirector A. Ehrlich.
 Anfang 8 Uhr. Entree 3 Ngr. F. W. Braun.

Lincke'sches Bad.
 Heute großes Concert
 von Herrn Stadtmusikdirector Erdmann Puffholdt.
 Anfang 4 Uhr. Ende 9 Uhr. Entree 5 Ngr.
 Abonnement-Concertmarken 10 Stück 1 Tblr., 5 Stück 15 Ngr., sind bei den Herren Juchschwerdt (Zablotnik) und G. W. Schneider (Hauptstr. 14), sowie an der Casse zu haben.

Gewerbehaus.
 Heute 2 Concerte
 von Herrn Kapellmeister G. Mannsfeldt mit seiner Kapelle.
 Anfang des 1. Concerts um 4 Uhr. Anfang des 2. Concerts um 7 1/2 Uhr.
 Abonnementbillet, 10 Stück 1 Tblr., sind an der Casse zu haben.

Gasthaus zum weißen Hirsh bei Loschwitz.
 Heute Sonntag Gr. Extra-Militär-Concert
 vom Königl. Artillerie-Regiments-Stadotrompeter und Vokalensemble Herrn August Böhme mit dem Königl. Feld-Artillerie-Trompeterchor.
 Anf. 5 Uhr. Entree 5 Ngr. Biletts 3 Ngr. sind bei Unterzeichnetem zu haben. NB. Omnibusse stehen von 2 Uhr an am goldenen Kernen (Gaststr.) bereit. Geuens.

Vorläufige Anzeige.
 Morgen Montag den 15. Januar:
Grosses Concert
 auf dem Teiche des Kgl. Grossen Gartens.
 Gebr. Gasse.

Victoria-Salon.
 Waisenhausstrasse 25, Ecke der Victoriastrasse.
 Heute Sonntag den 14. Januar 1872
Zwei grosse Vorstellungen und Concert.
 Auftreten und Gastspiel der beiden Singvögel, genannt Schwarzblattl, Geschwister Rehner, der berühmten Gymnastiker und Akrobaten Giesli, Bellen und Ciquavalli nebst Gesellschaft der Opernsängerin Signora Serventi, des Cyrcusführers Herrn Hechich vom k. Nationaltheater in Pest.
 Anfang der 1. Vorstellung 4 Uhr. Anfang in jeder Vorstellung Anfang der 2. Vorstellung 7 1/2 Uhr. 1 1/2 Stunde vorher.
 Biletverkauf bei Herrn Richter und Cyrcian, vis-a-vis dem Victoria-Salon und Herrn Herrn. Jank. Spemannstr.

Montag, den 15. Januar: Gr. Auftreten der berühmten Trommel-Virtuosin Donna Adele.
 Dienstag, d. 16. Jan. 1872: Benefiz für Herrn Otto Regendant.
 Donnerstag, den 18. Januar 1872: Großer Maskenball in sämmtlichen Räumen des Victoria-Salons.
 P. O.

Wildbrücker Sängerhalle. Eingang Straße 42.
 Täglich grosses Singspiel-Concert v. der beliebten Sänger-Gesellschaft Schreier a. Grimma, bef. aus 9 Vert. H. Pehold.
Bellevue. Heute von 5-8 Uhr
Tanzverein. H. Altermann.

Sonntag den 14. Januar 1872, Abends 6 Uhr,
 in
Meinhold's Etablissement
 (Moritzstrasse Nr. 16)
II. Familien-Abend
 des hiesigen Männergesangvereins
Liederkreis
 bestehend in
Concert und Ball.

PROGRAMM

I. Theil:	II. Theil:
1. Mozart Adagio a. d. C-moll-Sonate.	8. Mendelssohn-Bartholdy. Tröstung. Lied für Bariton.
2. Chopin. Sängerb. Gebet. Choral.	9. Stadt. Vor Jena, Chorlied, neu.
3. Broch. Das Erkennen. Lied für Bariton.	10. Lied am Clavier.
4. Wilt. Sturm. Der Trager Musikant. Choral, neu.	11. Couplet.
5. Mendelssohn-Bartholdy. Gruf. Duett.	12. Wilt. Sturm. Septett für Oboe, Clarinette, Horn, Violoncello, Viola, Violoncello, Pianoforte (II u. III) Sng. Largo und Scherzo, neu.
6. G. Vassen. Morgenwanderung. Choral, neu.	13. Aus der Verilumf. große dramatisch-festliche Scene in 1 Act, neu.
7. Truhn. Seiden und Velten. Lied für Tenor.	

Ballmusik.
 Biletts a 4 Ngr. sind gütlich zu entnehmen bei den Herren: Kaufmann Weib, Schloßstrasse Nr. 28; Reichert Riese, Moritzstrasse Nr. 11; Schneidermeister Zischner, Friedrichstrasse Nr. 40, sowie a 5 Ngr. Abends an der Casse.
Der Vorstand.

Nur noch bis Dienstag, d. 16. Januar
 antheilig zum Besten des Sächs. Künstler-Unterstützungs-Vereins
 im Ausstellungsgebäude auf der Terrasse, Thüre 2,
Abundantia-Bilder
 von
Hanns Makart.
 Gedffnet von früh 10 - Sonntags 11 - bis Nachmittags 4 Uhr.

Münchener Hof.
 Heute
Concert und Theater = Vorstellung.
 Zur Aufführung kommen unter Anderen:
 „Englisch“. Lustspiel in 1 Act von Gdrner.
 „Die Kunst geliebt zu werden“. Niederpiel in 1 Act.
 Kostümenführung 6 Uhr. Anfang 7 Uhr. Entree 5 Ngr.
 Abonnementbiletts heute nicht gültig. D. Seifert.

(Salon varié.)
Gingang Bazar-Keller. Gingang Baderg. 29.
 Heute zwei grosse Extra-Singspiel-Concerte
 ausgeführt von könnlichen neuzugewählten Mitgliedern.
 Auftreten der Balletgesellschaft Casetti vom deutschen Theater zu Rotterdam.
 Auftreten der Gesangs- und Charakterkomiker Brochot und Nelmri.
 I. Concert Anfang 4 Uhr. Ende 7 Uhr.
 II. Concert Anfang 8 Uhr. Ende 11 Uhr.
 Entree incl. Programm 3 Ngr.
 NB. Den geehrten Besuchern des Abend-Concerts zur Noth, das der Eintritt, um Störungen zu vermeiden, erst nach 7 Uhr erfolgen kann.
 Dittich, Director.

Körnerrarten.
 Heute Sonntag, sowie alle folgenden Tage
grosses Singspiel-Concert
 unter Mitwirkung der beiden Königl. Alexander-Vergründung und Herrmann Bartsch, der Sourette Gaele Franke, der Musikantin Franziska Grund, unter Leitung der Madame Schulz.
 Anfang 5 Uhr. Ende 11 Uhr.

Schwiegoring's Theater im Gewandhaus. Heute Sonntag, den 12. Januar
 2 grosse Vorstellungen.
 erste 4 1/2 Uhr, Gintag 4 Uhr, zweite 7 1/2 Uhr, Gintag 7 1/2 Uhr. In beiden Vorstellungen: Der Herrscher von Anselabr. Fosse in 2 Acten, vieraktiges Ballet und Reclamersproben. Zum Schluss: Die Gefangennahme Napoleons vor Sedan nebst Gewehrstraffung der französischen Armee.

Heute Sonntag Abend 9 Uhr
 schliesse ich meine
Glas-Photographien-Kunst-Ausstellung
 im Concerthaus. Ja, verleihe vor meiner Abreise nicht, einen berech. Publikum, welches meine Ausstellung mit so viel Theilnahme besuchte, meinen vielen persönlichen Freunden und Bekannten für bewiesene Theilnahme hiermit öffentlich meinen Dank auszusprechen, und um ein freundliches Andenken zu bitten.
 Oscar Jann.

Gasthof zu Strehlen.
 Heute Gesangconcert und theatralische Vorstellung vom Gesangverein „Niederhain“ a. Strichen unter gefälliger Mitwirkung des Chorgesangvereins zu Ptauen.
 Anfang 5 1/2 Uhr. Entree 2 1/2 Ngr.

Damm's Restauration,
 Königsbrückerstrasse.
Heute: Ballmusik
 „Goldne Sonne“, Scheunenhöfe.
 Heute Sonntag von 5-7 Uhr und Montag von 6-8 Uhr: Tanzverein mit Kaffee und Stollen. E. Richter.

Flora - Garten.
 Heute Sonntag Tanzvergnügen, wozu ergebenst einladet H. Marx.
Kurfürstens Hof. Heute und morgen Tanzvergnügen. Morgen von 6 bis 8 Uhr freier Tanzverein. G. Altmann.

Zähne werden gut und sicher
 herausgenommen, für Unbemittelte unentgeltlich v. 12-1 Uhr. Sonntag v. 1-2 Uhr. Am See 28. part. F. Debes, ärztlicher Assistent.
Lampert's Expedition.
 Sie waren so lebenswüthig, mir schnell eine zweite Sendung Ihrer herrlichen Präparate zu übermitteln u. bin ich heute schon in der Lage, für Ihren köstlichen Balsam danken zu können: - rheumatische u. Gichtschmerzen sind ganz bekämpft. Ich empfehle Sie aber: - Das Gleiche gilt für das Lampert's Präparat - für offene Wunden und Geschwüre, Krebs u. Magenleiden - erkrankte Kinder - unbezählbar.
 Hauptl. H. Gräfin Doba.
 *) Lampert's Präparate a 2 1/2, 5, 8 u. 15 Sgr. allein oder in allen Apotheken und im General-Depot bei Spalteholz u. Hey, Annenstraße.

Agenten-Gesuch.
 Eine ältere, loyal, Verlässliche, Activen-Gesellschaft sucht für die Gerichtsamtbezirke Dresden, Döhlen, Madeburg und Schandfeld thätige Agenten. Offerten franco an H. F. G. 26 poste restante Dresden.

geehrte Herrschaften.
 Ein verheiratheter Mann, Anfang vierzig, groß und stark, von gutem Neuen, sucht in oder bei Dresden eine Beschäftigung, a. A. Vertrauensposten, Verwaltung von Grundstücken, auch wenn Arbeit damit verbunden ist, welche zuvörderst gerührt. Der Zweck ist nur eine Beschäftigung zu haben unter den bescheidensten Umständen.
 Herrschaften, welchen daran gelegen ist, einen ehrlichen Mann ohne Sorgen zur Seite zu haben, wollen ihre werthe Adresse unter R. B. O. in der Grsd. d. M. niederlegen.

Ein solider alleinstehender älterer Herr wünscht die Bekanntschaft einer gebildeten Dame.
 Adressen unter G. H. 18 in der Grp. d. M.

Zur Ballaison!
 empfehle ich die Damen u. Herren-Ballschuhe und Stiefelchen elegantester Façon, dlv. Farben, der
Wiener Schuhwaren-Fabrik von M. Sommer.
 Depot: gr. Brüdergasse 21.
 Fabrik: Wettinstraße 21.
 Nach Maß werden bei ihm alle Waaren binnen 24 Stunden geliefert.

Großes Harmoniklager,
 Rundharmonikas, Bandonions, Concertions, Unterrichts, Rotten, Reparatur, selbste Verle. Gr. Plauenischestrasse 18, 4. Juchhang.
 In alle Stärken angewandt, sowie auch großes Vaper in guten wollenen Strümpfen, Jacken, Unterhemden zu herabgesetzten Preisen.

Pfannkuchen,
 mit verriebener Füllung, sind heute frisch zu haben in der Bäckerei von
F. H. Junghans,
 sonst Ch. Viebing in Loschwitz.

Zu kaufen wird gesucht ein Haus in Loschwitz, Walewitz, Strehlen, mit Garten oder etwas Feld. Preis 2, 3 bis 4000 Tblr.
 Offerten mit genauer Angabe des Grundstücks unter N. H. H. 51 wolle man bis 18. d. M. in der Grp. d. M. niederlegen.

Privatstunden in der Mathematik,
 analytischen Geometrie, höheren Analysis, Algebra, Mechanik, Physik, Chemie, Projection, in der französischen und englischen Sprache, sowie in der deutschen und französischen Literatur werden billig erteilt: Fortunastrasse 5, 4 Treppen.
 O. Winter.

Normal-Meterstäbe,
1 1/2 Meterstäbe,
 gesucht, empfehlen den Herren Ingenieuren, Technikern, Maschinenbauern etc. billigst
Gebrüder Gebler,
 33 Schöffelstraße 33.
 Damen finden zu jeder Zeit freundliche Aufnahme bei Frau
Sebamm Gohlfeld,
 Wildbrücker, Str. 24 drei Tr.

Zur Beachtung.
 Schwitzrohr zu soliden Preisen hält stets auf Lager:
Wlasewitz, Sommerstraße 2.
 Hierzu 3 Beilagen und eine belletristische Sonntags-Beilage.

Ein gold...
Der leb...
Ein ge...
Wurden...
Seien...
Bei mel...
Ich einen...
ner und...
so das...
einzel...
nein ver...
Nein fre...
ang u. dgl.
Monats...
Abg., we...
Verwendu...
Sierauf...
Zeugnisse...
richte Ver...
geben zu...
Wachst...
Dr. I...
Advocat, f...
Drei gef...
Welche...
erhalten...
Hehe und...
schönen...
mir sofor...
hätte von...
Wohn, we...
licher Ber...
erhöht wi...
haben.
Sierauf...
Zeugnisse...
richte Ver...
gehen in...
Wachst...
Dr. Fra...
erhöht...
Ein Ste...
gelücht.
Ein Zi...
wird gef...
Eine heb...
eine S...
4 Tblr. w...
sonst der...
Ve...
Ein gef...
et Putz...
melben...
bergrä...
Sine Au...
Girc...
Ve...
Ein Ann...
Schulm...
melben...
Ho...
Lad...
Ein ein...
in Redu...
einem W...
gelücht.
Schulm...
Adress...
65. S. Ed...
Tischl...
Ein An...
in die Ver...
Abholpl...
Gesucht...
dingur...
des Kind...
ober and...
asse 13, p...
Ein S...
Schenar...
Volldstr. 8.
Ein C...
nicht lan...
er und de...
meinem...
schilt Eng...
und unter...
hach 6...
Dresden...
sch mit de...
wird in...
schilt gef...
ktion in...
thätig...
von 1 bis...
6. Etage

Verloren.

Ein goldenes Armband mit Onyxsteinen, verloren in der Nacht vom 12-13. d. M.
Der Ueberbringer erhält eine gute Belohnung Bergstraße 48.
Ein großer, schwarzer Hund, langhaarig, gelbe Bloten, gelben Hals, lange Nase, mit ledernen Halsband, ohne Steuer-Nummer und ohne Plättchen ist am 10. d. M. ausgelassen.
Seminarstr. 1 b, im Hofe bei Lang.

Verloren

warden am 8. d. M. in Dresden 4 Dividendenhefte Nr. 51 des Bergischen Steinkohlen-Vereins, die Nummern: 118, 259, 449, 1131.
Gegen gute Belohnung abzugeben beim Kaufmann B. Zuckerscherdt, Schloßstraße 5.

Verkauf wird gewarnt.
Für meine Villa in Hohenstein (bei Mariaschein) suche ich einen Hausmeister, welcher zugleich ein erfahrener Baumgärtner und auch verträglich sein muß, so daß dessen Frau die Versorgung einer Weiskub während des Sommers versehen kann.
Kobler'scher Wohnung in meinem eigenen neuen Gebäude, freier Heizung u. dgl. m. erhält derselbe einen Monatsgehalt von 30 Gulden österr. Währ., welcher Gehalt bei guter Verwendung angenehmer erhöht wird.
Hieraus Meistrechende erlaube ich, Zeugnisse und Referenzen über die bisherige Verwendung mit brieflich zu suchen zu lassen.
Badeplatz Teplitz, 8. Jänner 1872.
Dr. Franz Stradal,
Advocat, l. t. Notar und Stadttrath.

Zwei geübte Stenographen.
Welche zugleich eine für eine Advocaten-Ganzlei geeignete, deutliche und schöne Handschrift besitzen und sehr schnell schreiben können, suchen sofort einen Monatsgehalt von 35-40 Gulden österr. Währ., welcher Gehalt bei vorzüglicher Verwendung auch angemessen erhöht wird. Dauernde Anstellung finden.
Hierauf Meistrechende erlaube ich, Zeugnisse und Referenzen über die bisherige Verwendung mit brieflich zu suchen zu lassen.
Badeplatz Teplitz, 8. Jänner 1872.
Dr. Franz Stradal,
Advocat, l. t. Notar und Stadttrath.

Ein Schlosserlehrling wird gesucht Friedrichstraße 4.
S. Märzdorf.

Ein Strohhutnäherin finden Lehrende und dauernde Beschäftigung. Strohhutnäherin Wöbergasse Nr. 22, 1.

Ein Strohhutnäherin, welcher in allen vorerwähnten Geschäften bewandert ist, wird baldigst für dauernde Arbeit gesucht von
Wich. Bauer in Hof in Bayern.

Ein Steindrucker, der vorzüglich im Gravirfache sichtlich ist, kann sofort Anstellung erhalten in der lithographischen Anstalt von
Koch, Oschatz,
Sonn 8. W. Me,
Chemnitz.

Zwei Ausfächer finden sofort gute Unterkommen in der Jagdschreiberei zu Mairitz.

Strohhutnäherinnen finden bei sehr hohem Lohne dauernde Beschäftigung, Marienstr. 1, 1.

Ein Lehrling kann in meinem Manufakturwaaren- und Confection-Geschäft zu Othen eintreten.
G. Eger, Hauptstraße 11.

Handlungslehrlings-Gesuch.
Für mein Colonialgeschäft suche ich einen Lehrling mit guten Schulkenntnissen.
Albert Herrmann,
gr. Wöbergasse 11.

Bonbon-Kocher gesucht. Adressen nebst Zeugnissen sind unter B. C. M. in der Expedition d. Bl. niederzuliegen.
Gebäbe
Blumenarbeiterinnen finden bei gutem Lohne dauernde Beschäftigung H. Blumenhofsstraße Nr. 59 zweite Etage.

Handlungslehrling.
Für eine kleine höhere Colonialwaaren- u. Cigarren-Handlung wird zum Antritt nächste Othen ein Lehrling, Sohn rechtlicher und nicht ganz unmittlerer Eltern, gesucht. Bewerbungen wolle man gefälligst in der Expedition dieses Blattes unter der Adresse B. G. niederlegen.
Ein tüchtiger
Spinnmeister
wird in ein Wachs- und Seilengeschäft gesucht. Nur Solche, welche schon in einem dergleichen Geschäft tätig waren, können sich melden von 1 bis 5 Uhr am Schießhaus Nr. 2 6. Etage.

Holz-Auktion

auf dem Frauensteiner Staatsforstreviere.
Im Fischer'schen Gasthof zu Frauenstein sollen am **24. Januar 1872** folgende im Frauensteiner Forstreviere aufbereitete Hölzer, als:
175 Stück weiche Stämme von 13-33 Centimeter Durchmesser,
1000 Stück weiche Stämme von 16-48 Centimeter Durchmesser, eben stark,
8700 weiche Stangen von 1-12 Centimeter stark,
von Mittags 1 Uhr an
98 Raumcubimeter weiche Scheite,
11 Stücken
3,5 Wellenhundert
13 Hauen dergleichen,
49 Raumcubimeter weiche Stöcke,
120
in den Aufteilungen:
23, 26, 30, 31, 32, 33, 34, 35, 36, 37, 38, 39, 40, 41, 42, 43, 44, 45, 46, 47, 48, 49, 50, 51, 52, 53, 54, 55, 56, 57, 58, 59, 60, 61, 62, 63, 64, 65, 66, 67, 68, 69, 70, 71, 72, 73, 74, 75, 76, 77, 78, 79, 80, 81, 82, 83, 84, 85, 86, 87, 88, 89, 90, 91, 92, 93, 94, 95, 96, 97, 98, 99, 100.
angehen und partienweise gegen barthe Bezahlung und unter den vor Beginn der Auktion bekannt zu machenden Bedingungen an den Meistbietenden veräußert werden.
Die zu veräußernden Hölzer können vorher in den genannten Waldorten besichtigt werden und ertheilt der mitunterzeichnete Revierverwalter zu Frauenstein nähere Auskunft.
Forstrentamt und Revierverwaltung Frauenstein,
den 8. Januar 1872.
Ulrich. Matthäi.

Strohhutnäherinnen.

die bei hohem Arbeitslohn größere Posten für eine auswärtige Fabrik nähen können, wollen sich melden beim Portier im Hotel „Goldner Engel“, Wilsdrufferstraße.

Strohhutnäherinnen.

welche in Strohhutnähen und Stullen geübt sind, finden dauernde Beschäftigung Friedrichstraße 1, II. rechts.

Ein Gaschloffer

mit anständigem Betragen, der zuverlässig in Reparaturen und Reparaturen, wird eine angenehme und unterbrochene Existenz nachgewiesen: Friedrichstraße 9, Dresden.

Colonialwaaren-Geschäft

welch pr. Othen ein Lehrling, sowie für einen in demselben Geschäft Anstehenden Stellung als Commis gesucht.
Offerten unter N. A. 790 besendet die Annoncen-Expedition von Hansenstein & Vogler in Dresden.

Lehrlings-Gesuch.

Ein gut erzogener Anabe, welcher Lust hat Goldarbeiter zu werden, kann sich melden beim Goldarbeiter J. Riba, Wilsdrufferstraße Nr. 19, 4.

Colonialwaaren-Geschäft.

Ein Anabe, welcher die feine Leder- und Galanterie-Arbeit erlernen will, kann zu Othen eintreten bei Moritz Müller, Wöbergasse 11, II. links.

Zwei Retoucheure

für Positiv und Negativ finden sofort dauernde u. lohnende Beschäftigung bei Gebr. Siebe in Breslau.

Ein Schlosserlehrling wird gesucht Friedrichstraße 4.
S. Märzdorf.

Strohhutnäherinnen finden Lehrende und dauernde Beschäftigung. Strohhutnäherin Wöbergasse Nr. 22, 1.

Ein Strohhutnäherin, welcher in allen vorerwähnten Geschäften bewandert ist, wird baldigst für dauernde Arbeit gesucht von
Wich. Bauer in Hof in Bayern.

Ein Steindrucker, der vorzüglich im Gravirfache sichtlich ist, kann sofort Anstellung erhalten in der lithographischen Anstalt von
Koch, Oschatz,
Sonn 8. W. Me,
Chemnitz.

Zwei Ausfächer finden sofort gute Unterkommen in der Jagdschreiberei zu Mairitz.

Strohhutnäherinnen finden bei sehr hohem Lohne dauernde Beschäftigung, Marienstr. 1, 1.

Ein Lehrling kann in meinem Manufakturwaaren- und Confection-Geschäft zu Othen eintreten.
G. Eger, Hauptstraße 11.

Handlungslehrlings-Gesuch.
Für mein Colonialgeschäft suche ich einen Lehrling mit guten Schulkenntnissen.
Albert Herrmann,
gr. Wöbergasse 11.

Bonbon-Kocher gesucht. Adressen nebst Zeugnissen sind unter B. C. M. in der Expedition d. Bl. niederzuliegen.
Gebäbe
Blumenarbeiterinnen finden bei gutem Lohne dauernde Beschäftigung H. Blumenhofsstraße Nr. 59 zweite Etage.

Handlungslehrling.
Für eine kleine höhere Colonialwaaren- u. Cigarren-Handlung wird zum Antritt nächste Othen ein Lehrling, Sohn rechtlicher und nicht ganz unmittlerer Eltern, gesucht. Bewerbungen wolle man gefälligst in der Expedition dieses Blattes unter der Adresse B. G. niederlegen.
Ein tüchtiger
Spinnmeister
wird in ein Wachs- und Seilengeschäft gesucht. Nur Solche, welche schon in einem dergleichen Geschäft tätig waren, können sich melden von 1 bis 5 Uhr am Schießhaus Nr. 2 6. Etage.

Strohhutnäherinnen.

die bei hohem Arbeitslohn größere Posten für eine auswärtige Fabrik nähen können, wollen sich melden beim Portier im Hotel „Goldner Engel“, Wilsdrufferstraße.

Strohhutnäherinnen.

welche in Strohhutnähen und Stullen geübt sind, finden dauernde Beschäftigung Friedrichstraße 1, II. rechts.

Ein Gaschloffer

mit anständigem Betragen, der zuverlässig in Reparaturen und Reparaturen, wird eine angenehme und unterbrochene Existenz nachgewiesen: Friedrichstraße 9, Dresden.

Colonialwaaren-Geschäft

welch pr. Othen ein Lehrling, sowie für einen in demselben Geschäft Anstehenden Stellung als Commis gesucht.
Offerten unter N. A. 790 besendet die Annoncen-Expedition von Hansenstein & Vogler in Dresden.

Lehrlings-Gesuch.

Ein gut erzogener Anabe, welcher Lust hat Goldarbeiter zu werden, kann sich melden beim Goldarbeiter J. Riba, Wilsdrufferstraße Nr. 19, 4.

Colonialwaaren-Geschäft.

Ein Anabe, welcher die feine Leder- und Galanterie-Arbeit erlernen will, kann zu Othen eintreten bei Moritz Müller, Wöbergasse 11, II. links.

Zwei Retoucheure

für Positiv und Negativ finden sofort dauernde u. lohnende Beschäftigung bei Gebr. Siebe in Breslau.

Ein Schlosserlehrling wird gesucht Friedrichstraße 4.
S. Märzdorf.

Strohhutnäherinnen finden Lehrende und dauernde Beschäftigung. Strohhutnäherin Wöbergasse Nr. 22, 1.

Ein Strohhutnäherin, welcher in allen vorerwähnten Geschäften bewandert ist, wird baldigst für dauernde Arbeit gesucht von
Wich. Bauer in Hof in Bayern.

Ein Steindrucker, der vorzüglich im Gravirfache sichtlich ist, kann sofort Anstellung erhalten in der lithographischen Anstalt von
Koch, Oschatz,
Sonn 8. W. Me,
Chemnitz.

Zwei Ausfächer finden sofort gute Unterkommen in der Jagdschreiberei zu Mairitz.

Strohhutnäherinnen finden bei sehr hohem Lohne dauernde Beschäftigung, Marienstr. 1, 1.

Ein Lehrling kann in meinem Manufakturwaaren- und Confection-Geschäft zu Othen eintreten.
G. Eger, Hauptstraße 11.

Handlungslehrlings-Gesuch.
Für mein Colonialgeschäft suche ich einen Lehrling mit guten Schulkenntnissen.
Albert Herrmann,
gr. Wöbergasse 11.

Bonbon-Kocher gesucht. Adressen nebst Zeugnissen sind unter B. C. M. in der Expedition d. Bl. niederzuliegen.
Gebäbe
Blumenarbeiterinnen finden bei gutem Lohne dauernde Beschäftigung H. Blumenhofsstraße Nr. 59 zweite Etage.

Handlungslehrling.
Für eine kleine höhere Colonialwaaren- u. Cigarren-Handlung wird zum Antritt nächste Othen ein Lehrling, Sohn rechtlicher und nicht ganz unmittlerer Eltern, gesucht. Bewerbungen wolle man gefälligst in der Expedition dieses Blattes unter der Adresse B. G. niederlegen.
Ein tüchtiger
Spinnmeister
wird in ein Wachs- und Seilengeschäft gesucht. Nur Solche, welche schon in einem dergleichen Geschäft tätig waren, können sich melden von 1 bis 5 Uhr am Schießhaus Nr. 2 6. Etage.



Jeden vorgerückter Saison offerierte ich die noch vorhandenen **Anaben- und Mädchen- Paletots** von 2 bis 12 Jahren zum Selbstkostenpreise.
P. Schlesinger
Specialité in Kinder-Garderobe
Wilsdrufferstraße 39, 1. Etage,
(gegenüber Hotel de France).

Tanzunterricht. In meinem Tanz-Unterrichtskollegium an der Weiblich 22 können noch Herren und Damen an dem Tanzlehrer Joseph Bachschuss, Tanzlehrer.

Holz-Auktion auf dem Frauensteiner Staatsforstreviere.
Im Fischer'schen Gasthof zu Frauenstein sollen am **24. Januar 1872** folgende im Frauensteiner Forstreviere aufbereitete Hölzer, als:
175 Stück weiche Stämme von 13-33 Centimeter Durchmesser,
1000 Stück weiche Stämme von 16-48 Centimeter Durchmesser, eben stark,
8700 weiche Stangen von 1-12 Centimeter stark,
von Mittags 1 Uhr an
98 Raumcubimeter weiche Scheite,
11 Stücken
3,5 Wellenhundert
13 Hauen dergleichen,
49 Raumcubimeter weiche Stöcke,
120
in den Aufteilungen:
23, 26, 30, 31, 32, 33, 34, 35, 36, 37, 38, 39, 40, 41, 42, 43, 44, 45, 46, 47, 48, 49, 50, 51, 52, 53, 54, 55, 56, 57, 58, 59, 60, 61, 62, 63, 64, 65, 66, 67, 68, 69, 70, 71, 72, 73, 74, 75, 76, 77, 78, 79, 80, 81, 82, 83, 84, 85, 86, 87, 88, 89, 90, 91, 92, 93, 94, 95, 96, 97, 98, 99, 100.
angehen und partienweise gegen barthe Bezahlung und unter den vor Beginn der Auktion bekannt zu machenden Bedingungen an den Meistbietenden veräußert werden.
Die zu veräußernden Hölzer können vorher in den genannten Waldorten besichtigt werden und ertheilt der mitunterzeichnete Revierverwalter zu Frauenstein nähere Auskunft.
Forstrentamt und Revierverwaltung Frauenstein,
den 8. Januar 1872.
Ulrich. Matthäi.

Stelle-Gesuch.
Ein junger Mensch, 23 Jahr alt, sucht eine Stelle als Diener, Aufseher o. Schreiner, u. G. H. I. G. v. d. W.
Ein Pfefferküchler, selbständiger Arbeiter, auch in der Konditorei gründlich bewandert, sucht baldigst Stellung. Gefällige Adressen bittet man unter W. C. D. in der Filial-Exped. d. Bl., gr. Klosterstraße Nr. 5, niederzuliegen.
Herrn-Justizrat Altmann 13, 1. sucht im Auftr. l. vorzähl. Stellen: mehr Gärtner l. zu u. Ausland, Verwalter, Vogt u. selbstständig, Wirtschaftler, Montan-Vorstellungen, 1 Hausknecht, 2 Diener, 2 Köche, 1 Junfer, 2 Mädchen, Melancin u. f. Stubenmädchen.
Nr. 5.
Nr. 5 a. d. Frauenkirche Nr. 5 (Geg. der Spörgerstraße)
Geld-Darlehne in jeder Summe auf gutes Pfand.
Geld-Darlehne!
von kleinsten bis zum größten Betrag auf gute Pfänder u. dgl. Mittheilung Verhältnisse, Verjährungszeit und halbjährliche, Zinsen pro Monat und Thaler 1 Mar.
2 Wandschiffe 2 3. Etage.
Filiale: 2 H. Kirchstraße 2, part. in der Kleiderhandlung.
Geld-Darlehne gibt in jedem Betrag die Wandschiffe 2 Wandschiffe 2.
Geld auf alle gute Pfänder Scheffelstraße 27, I. Etg.
1300 u. 1000 Thlr. hat gegen Wandschiffe 2 und 5% Verzinsung auszugeben.
Herrmann Müller, Neustadt, am Markt Nr. 2.
Sofort wird ein und vier Stückchen Seide in der Höhe des Dresdner Veilchen Parbets, möglichst barter, zu mieten gesucht.
Adressen niederlegen beim Herrn Portier des genannten Wandschiffe.
Gewerb-locale mit Dampfkraft
bis zu 10 Pferdekraft sind Könnigsstraße 5 zu vermieten. Othen und auch gleich besichtigbar.

Das Legio- u. Stellenvermittlungsgesuch v. Caspar Klein, Dresden, Hauptstraße 11 Bestenfalls wird dieses empfohlen.

Pensionat!

In einer Familie, in welcher schon seit einigen Jahren 2 Söhne sind, kann ein Dritter noch fremdliche Aufnahme finden. Zu erfragen in der Wohnung Wilsdrufferstr. 13, 2.

Ein freundlich möblierter Zimmer mit Schlafkabinett, an 1 oder 2 Herren, ist sofort oder 1. Februar zu verm. Annahme, 52 Frei St., rechts.

Eine große oder 4te Etage wird zu Othen zu mieten gesucht. Marienstr. 30, Hofgebäude, 1. Etage.

Lehrlings-Gesuch.

Ein aufständiger Anabe, welcher Othen die Schule verläßt und Lust hat Tapezierer zu werden, kann sich melden bei Gustav Günther, Marienstraße 26, 3. Etage.

Wegen Zurückgezogenheit der Eltern wünscht eine Dame von 20 Jahren, aus besserer Familie, welche besser, einfach gekleidet und gut situiert ist, einen Hausfreund höheren Standes im Alter von 25-45 Jahren, welcher Sinn für Musik hat. Adr. Nr. bittet man abzug. bis 18. d. M. Fil.-Exp. d. Bl., gr. Klosterstraße 5.

Ein anteaufgestelltes **Pianoforte** (H. Kirchmann'sches) ist für 15 Thlr. zu verkaufen. Kleine Wandschiffe Nr. 57. Seitenanbau rechts 2. Et.

Wir machen alle, welche an erkorenen Othen leiden, auf das bei Herrn Franz Henne, Malienstr. Nr. 1, anerkennende Frost-Glührohr, ein vornehm Mittel, aufmerkham. Nach möglichem Gebrauch verschiedener Mittel half dies unseren Kindern ebenso überaus schnell als vollständig.
H. G. Wunschmann, Circusstr. 44.
H. G. Wunsch, Strußstr. 2.

Warzen,

Hühneraugen, Bassen, harte Hautstellen, wildes Fleisch werden durch die räthlichst bekannten **Acetix-Drops** durch bloßes Ueberpinseln sanftester entfernt. 5 M. mit Anwendung 10 Mar.

Depot bei Weigel & Zeeh, Marienstraße Nr. 24, sowie in den meisten Apotheken und bei Herrn Otto Schulze in Pirna.

Stechnadelmaschinen

zur Unterfertigung eig. u. meist. Stechnadeln (Patent-Vind) unter Garantie zu haben bei Wilhelm Wetmann, Stechnadelabrikant in Nachen.

PROSPECT.

Schlesische Wollwaaren-Fabrik

Actien-Gesellschaft zu Liegnitz
(vormals Joseph Beer sel. Wwe.)

Die Schlesische Wollwaaren-Industrie genießt eines Weltrenoms. Billigkeit der Arbeitskraft, die für die leichte Beschaffung des Rohmaterials günstige geographische Lage der Provinz, der Unternehmensgeist und die Solidität der Industriellen haben diesem Geschäftszweige besonders in den letzten drei Jahrzehnten einen sehr großen Aufschwung verliehen und bedeutende Vermögen sind darin erworben worden. Eine der ältesten schlesischen Wollwaaren-Fabriken ist die von Joseph Beer sel. Wittwe in Liegnitz, die ihren Ursprung aus dem vorigen Jahrhundert datirt. In ihrer Branche unbestritten die grösste Schlesiens, zählt sie auch zu den grössten des Continents und ihre Fabrikate finden sowohl in Deutschland, als auch in England, Italien, Rußland, Dänemark, Schweden, Nord- und Süd-America reichen Absatz. Das Etablissement des Herrn Joseph Beer, sel. Wittwe in Liegnitz, besteht aus einer

Fabrik und aus dem großartigen Waarenhause,

das in seiner Art in Deutschland einzig dasteht. Es ist mit einem großen Kostenaufwande und so angelegt, daß seine sehr ausgedehnten Räume von einem Punkte aus übersehen werden können. Außerdem haben sich die bisherigen Besitzer verpflichtet, die neue große, im Bau befindliche Fabrik auf ihre Kosten bis spätestens 15. Juni der Gesellschaft fertig zu stellen.

Die Zahl der gegenwärtig in und außer dem Hause beschäftigten Arbeitskräfte männlichen und weiblichen Geschlechts beläuft sich auf circa 2000 und die Arbeitslohnung ist so billig, wie in keinem anderen Industriezweige.

Der Umsatz der letzten Jahre war bereits so bedeutend, daß sich derselbe binnen Kurzem sicher auf eine Million steigern wird.

Die Bedingungen der Handlung sind stets sehr bedeutend gewesen, die bisherigen Besitzer garantiren unter notariell festgesetzten Bedingungen für die ersten drei Jahre eine Minimal-Dividende von 8% pro anno, während dieselbe nach den bisherigen Erfahrungen in Wirklichkeit die Höhe von 15-20% erreichen dürfte.

Die Direction übernimmt der bisherige Leiter, Herr Feodor Beer, auf eine Reihe von Jahren.

Der Kaufpreis beträgt 330,000 Thaler

dieser für Betrieb und Erweiterung 200,000

so daß das Aktien-Kapital 530,000 Thaler beträgt und ist dasselbe fest übernommen.

Von diesem Kapital stellen die ersten Zahler

300,000 Thaler al pari

unter untenstehenden Bedingungen zur Subscription.

1. Der Subscription-Preis ist par.
2. Bei der Subscription ist eine Caution von 10 Procent des Nominalbetrages entweder bar oder in guten, nach dem Tagescourse zu veranschlagenden Effecten, welche an dem Orte der Subscription anlagbar sind, zu hinterlegen.
3. Im Falle der Ueberschneidung des aufgelegten Betrages bleibt entsprechende Reduction vorbehalten.
4. Die Abnahme der aus der Subscription zugetheilten Aktien muß vom 20. bis 31. Januar d. J. in auf den Inhaber lautenden voll eingezahlten Interimsscheinen mit Zinsen a 5 Procent vom 1. Januar d. J. gerechnet, erfolgen. Die geleistete Caution wird nach vollständiger Abnahme der Interimsscheine verrechnet oder zurückgegeben.
5. Die Subscription findet gleichzeitig in den üblichen Geschäftstagen statt.

am Dienstag und Mittwoch den 16. und 17. Januar d. J.

in Berlin	bei den Herren Rauß & Knorr,	in Liegnitz	bei dem Herrn Louis Warschauer,
- Breslau	- den Herren Prinz & Mark,	- Lübeck	- dem Herrn Sal L. Cohn.
- Bunzlau	- dem Herrn Adolph Teichmann,	- Magdeburg	- dem Mageburger Bankverein
- Chemnitz	- dem Chemnitzer Bankverein,		- Klincksieck, Schwanert & Co.
- Coethen	- den Herren Gebr. Herzberg,	- Oppeln	- dem Herrn Siegmund Schück.
- Cottbus	- der Niederlausitzer Bank,	- Posen	- den Herren Bninski Chlapowski Plater & Co.,
- Dresden	- dem Herrn Adolph Hirsch,	- Reichenbach i. Schl.	- dem Herrn F. W. Weiss,
- Gleiwitz	- dem Herrn Emanuel Fränkel,	- Sorau	- dem Credit- & Disconto-Verein.
- Glogau	- den Herren Levy & Landsberger,	- Thorn	- den Herren S. Kuznitzky & Co.,
- Görlitz	- dem Herrn Albert Alex Katz,	- Zeitz	- den Herren Gebr. Richter.
- Grünberg	- dem Niederschles. Kassenverein Fr. Foerster jr. & Comp.,		
- Hamburg	- den Herren Andrew Israel & Co.		
- Leipzig	- dem Herrn Ferd. Schönheimer,		
- Leobschütz	bei dem Herrn B. Holländer.		

Volants, Volants
zu Waalstein und dergleichen gepresste und gelegt nach neuesten Modern sind in großer Auswahl vorräthig. Auch werden dieselben auf Bestellung schnell gefertigt in der Weisswaaren-Fabrik und 1. ältesten Stoffpresserei von
E. Wara, an der Frauenkirche 18.

Bekanntmachung.
Der Bedarf an Brennholz für die wichtige Militär-Batterie auf das Jahr 1872, in ungefährem Betrage von 2000 Cubimeter, soll auf dem Submissionswege beschafft werden.
Hierzu reflectirende haben ihre Offerten bis zum 19. Januar d. J. Vormittags 10 Uhr, persönlich im Bureau des unterzeichneten Proviantamtes abzugeben, wo auch die diesfälligen Bedingungen zur Einsicht ausliegen.
Dresden, am 13. Januar 1872.
Königliches Proviant-Amt.
Baltbaier, Vertheiler.

Bekanntmachung.
Zum 15. Januar 1872 ab können zu Folge erweiterten Vergabebetriebes aus den Kohlenwerken der **Dux-Rodenbacher Eisenbahn-Gesellschaft** noch bedeutende Partien
vorzügliche Duxer Braunkohle
unter billiger Preisbestimmung abgelassen werden.
Teplitz, im Jänner 1872.
Die Direction
Der F. I. p. v. Dux-Rodenbacher Eisenbahn.

Gasthof zu Mötzhitz, Gute Wobier.
Wolfgang Zengel.
Grünzig's Restaurant,
Wilsdruffer Strasse Nr. 28.
Inhaber: H. Grünzig.
Inhaber: H. Grünzig.
Inhaber: H. Grünzig.

Nur noch drei Tage
wird der **General-Ausverkauf eleganter Herren-Garderobe** von Adolph Lazarus aus Berlin fortgesetzt.
Bei 30% Preiseremässigung.
Winter-Paletots, reiche Stoffe, 5 1/2, 6, 7-8 Thlr.
Winter-Paletots, hochfeine Floconn's, Ratins, 9, 10, 11 bis 15 Thlr.
Ball- u. Gesellschaftsanzüge, 12, 14, 15-18 Thl.
Schlafrocke, brillante Ausstattung, 3 1/2, 4, 5-8 1/2 Thlr.
Joppen, Jackets, Pyacks, 3 1/2, 4, 5-8 Thlr.
Beinkleider, neueste Dessins, 2 1/2, 3 1/2, 4-5 1/2 Thlr.
Westen von Tuch, Strachan und Krummer, 1 1/2, 2-3 Thlr.
Hotel de Russie, Wilsdrufferstrasse 8, 1. Etage.

Atelier für Photographie von H. Dung,
Waisenhausstrasse 30, gegenüber dem Victoria Hotel.
Dieses ist das neue Atelier, welches in allen photographischen Arbeiten die besten Resultate liefert. — Besondere Aufmerksamkeit wird auf das Umbilden von Negativen und Platten von 9 Uhr bis 4 Uhr Nachmittag, bei jeder Zeit.

Feine Caffes, trotz immer höher gehender Preise noch billigst
(jedoch nur für meine besten Kunden)
Campinas, feinstes, 8 1/2 Ngr. pro Pfund,
Angostura, 9 Ngr. pro Pfund,
Java, gelb, 10 1/2 Ngr. pro Pfund,
Menado, 12 Ngr. pro Pfund,
Levante Mocca, 12 Ngr. pro Pfund,
Raffinade allerfeinste, im Brode 57 Pf. pro Pfund.
H. Kourmoussi, Prager Strasse.
Weisswaaren, glatt und gemuffert, Piquee von 2 Ngr. an, Wallis von 2 1/2 Ngr. Piquee-Barchent 5 Ngr. Cord-Barchent 3 1/2 Ngr. sowie alle dünne, glatte und saconirte Stoffe im Bazar
Schreibergasse 1a, L.
Ein junger Mann wünscht seine freien Stunden durch Fertigung von schriftlichen Arbeiten auszufüllen. Gest. Nr. beliebe man unter C. B. 12000 in der Exped. d. Bl. niederzuliegen.
In einer sehr lebhaften Gegend, mitten im Dorfe, ist ein Haus mit oder ohne Kramerraden Veräußerungshalber schnell zu verkaufen oder zu verpachten. Näheres zu erfahren bei **Gotthold Koch,** in Händen bei Dresden.

Federmatratzen werden nach Maß gefertigt
Antonplatz 2.
Agenten-Gesuch.
Eine Seidenzwirnerei Süddeutschlands sucht zum Absatz ihres Fabrikats speciell für Sachsen einen thätigen Agenten. Derselbe hätte nur die größeren Städte des Landes, solche jedoch 3-4 Mal des Jahres zu besuchen. Nur anerkannt solide Bewerber belieben sich unter Angabe von Referenzen unter L. F. 702 zu wenden an die Herren **Daasenstein u. Vogler** in Stuttgart.
Wir bitten die zum 1. Januar fällig gewordenen deutschen Coupons - kostenfrei ausländischen Coupons zum höchsten Course ein.
Glüdmann & Swarzenski, Bank- und Wechselgeschäft, Pragerstrasse 46, Ecke der Oberberggasse.

Kleiderstoffe.
sind, sehr und sehr billig, findet man im Schaufenster, Wilsdrufferstrasse Nr. 12, in großer Auswahl ausgestellt.
Zu verkaufen od. zu vermieten.
In einer Provinzialstadt umw. Dresden, ist ein am Markttag gelegenes Haus, welches sich vorzüglich für einen Kaufmann, sowie für jedes andere Geschäft eignet und ganz nach Wunsch neu eingerichtet werden soll, billig zu vermieten oder zu verkaufen und sofort zu beziehen oder zu übernehmen. Näheres Ammonstrasse 58 part.

Vorteilhafter Verkauf.
Das Brauchbänkenamt „am goldenen Winter“ in Mühlenthor soll unter sehr günstigen Bedingungen aus freier Hand verkauft werden. Dasselbe hat einzeln gute Waagen, große Restaurationördner, sehr viel Stallung, Garten mit Regelpflanz, Wein- und Obstgarten, dazu gehörige Keller und Holzbestand. Einzahlung 2000 Thaler. Näheres Auskunft bei Unterzeichnetem.
Dresden, **Julius Cramer,** d. 12. Jan. 72. Wilsdrufferstr. 30, II.
Büchers,
Bücher, die ich zu verkaufen habe, sind: 1. Die Geschichte der Welt, 2. Die Geschichte der Natur, 3. Die Geschichte der Kunst, 4. Die Geschichte der Wissenschaften, 5. Die Geschichte der Literatur, 6. Die Geschichte der Philosophie, 7. Die Geschichte der Religion, 8. Die Geschichte der Politik, 9. Die Geschichte der Moral, 10. Die Geschichte der Pädagogik, 11. Die Geschichte der Medizin, 12. Die Geschichte der Chirurgie, 13. Die Geschichte der Pharmazie, 14. Die Geschichte der Botanik, 15. Die Geschichte der Zoologie, 16. Die Geschichte der Mineralogie, 17. Die Geschichte der Geologie, 18. Die Geschichte der Astronomie, 19. Die Geschichte der Meteorologie, 20. Die Geschichte der Physik, 21. Die Geschichte der Chemie, 22. Die Geschichte der Mathematik, 23. Die Geschichte der Logik, 24. Die Geschichte der Psychologie, 25. Die Geschichte der Ethik, 26. Die Geschichte der Ästhetik, 27. Die Geschichte der Poesie, 28. Die Geschichte der Dichtung, 29. Die Geschichte der Kunstgeschichte, 30. Die Geschichte der Archäologie, 31. Die Geschichte der Epigraphik, 32. Die Geschichte der Numismatik, 33. Die Geschichte der Paläontologie, 34. Die Geschichte der Ethnologie, 35. Die Geschichte der Anthropologie, 36. Die Geschichte der Linguistik, 37. Die Geschichte der Philologie, 38. Die Geschichte der Historiographie, 39. Die Geschichte der Historiographie, 40. Die Geschichte der Historiographie.

